

Rumänien: Dobruscha, Donaudelta und Karpaten im Herbst

vom 3. bis 13. September 2023

Unterkünfte: in Babadag, Sfântu Gheorghe, Brăila und Wolkendorf

Gäste: 13

Reiseleitung: Lou Bertalan



Krauskopfpelikan, Foto Kurt Greiner

Bei überwiegend warmem und trockenem Spätsommerwetter wartet der Südosten Rumäniens Anfang September mit einer hohen Zahl an rastenden und aktiv ziehenden Vogelarten auf, im Donaudelta sammeln sich Wasservögel in nahrungsreichen Gebieten, während in den Karpaten und im angrenzenden Siebenbürgen malerische Berglandschaften mit alten Buchenwäldern und alpinen Matten eine Augenweide sind, und Braunbären sich einen Fettvorrat für den Winter anfressen.

Highlights:

- Purpurreiher ziehen in großen Scharen über die Sinoe-Lagune nach Süden
- über den bewaldeten Bergen bei Babadag zeigen sich etliche der hier ansässigen Zwergadler, Schreiadler und Kurzfangsperber
- Vadu ist wie so oft ein Highlight mit so ziemlich allen Wasservogelarten, die hier gesehen werden können, darunter sechs Reiherarten, Teichwasserläufer, Temminckstrandläufer und Dünnschnabelmöwe.
- die beiden Bootsausflüge im Donaudelta bescheren nebst einigen selteneren Arten wie Fischmöwe und Zitronenstelze sehr schöne Beobachtungen von auf den Wassernußteppichen jagenden Rallenreihern, rastenden Moorenten, fischenden Pelikanen beider Arten, einer großen Schwarzstorchversammlung sowie viele Bienenfresser und Blauracken.
- adulter Rosenstar in einem Starenschwarm im Donaudelta
- Sumpfläufer am Hazarlâc-See, zwei Odinshühnchen bei Movila Miresei
- jagende Schmarotzerraubmöwe am Strand bei Sfântu Gheorghe
- 8 erwachsene Braunbären am Ansitz nahe Königstein
- Balkan-Ohrenlerchen, Alpenrosen und Enziane auf dem 2000m hohen Bucegi



Herbstfarben im Lagunengebiet bei Histria, Foto Lisa Hoffmann

So. 3. September

Auf der Fahrt von Bukarest Richtung Osten sehen wir aus dem Bus schon einen Schwarzstorch, zwei Adlerbussarde und die ersten Blauracken. Im Gebiet um den Strachina-See ist wenig los, die Nachmittagssonne ist kräftig und der Damm so überwuchert, dass wir nicht darauf laufen können. Hier ist zumindest ein juveniler Kurzfangsperber das Highlight und es tauchen die ersten Zwergscharben auf. Ein weiterer Stop am Hazarlâc-See macht das wieder wett: In schönstem Abendlicht fischen an die 500 Rosapelikane auf dem See, ein Trupp Uferschnepfen und eine sehr große Graugansschar ziehen über uns hinweg, und unter den Limikolen am Südufer des Sees stochert ein juveniler Sumpfläufer im Schlamm, eine unserer östlichen Zielarten.



Ein kleiner Teil des Graugansschwarms am Hazarlâc-See, Foto Kurt Greiner

Mo. 4. September

Erste Station ist heute ein von bewaldeten Bergen umgebener Hang nahe dem Ortsrand von Babadag, wo wir nach Greifen Ausschau halten. Zwei Kurzfangsperber, fünf Zwergadler, ein Schreiadler sowie ein ziehender Schwarzmilan sind schon mal nicht schlecht, dazu hören wir die Rufe ziehender Baumpieper, Schafstelzen und Bienenfresser. Eine halbe Stunde weiter südlich, bei Gura Dobrogei suchen wir erst mal vergeblich nach Lerchen;

Im trockenen Steppenstreifen zwischen den großen Agrarflächen finden sich vor allem einige Schmetterlingsarten wie Kardinal, Resedaweißling und Steppen-Gelbling sowie Taurische Eidechsen, aber auch ein paar Brachpieper, die geschützt aus dem Bus beobachtet werden. Am lauschigen Platz, wo wir unseren Lunch zu uns nehmen, wimmelt es von rastenden Kleinvögeln: überall ist das Schnarren der Zwergschnäpper zu hören, die unruhigen kleinen Kerle wuseln in den unteren Zweigen der Robinien und Holzbirnen zusammen mit Grau-, Trauer- und Halsbandschnäppern. Eine Rötelschwalbe verrät sich durch ihren Ruf und zwei weitere Kurzfangsperber, diesmal auch ein adultes Weibchen, tauchen kurz auf. Auf den Feldern sitzen einzelne Adlerbussarde. Nach einem Besuch des Felsenparks von Cheia mit seinen versteinerten Atollen und einem für die Fotografen und Spektivgucker kooperativen Ziesel in der Talmulde fahren wir nach Histria und besuchen die dortige griechisch-römische Burgruine im Lagunengebiet. Die ersten "Flugsaurier" tauchen auf, mächtige Krauskopfpelikane mit ihren über drei Metern Flügelspanne, zwei Fischmöwen, eine Raubseeschwalbe und jede Menge Kleinvögel in der Nähe des Museums. Das Highlight des Tages sind aber schließlich mehrere große Zugschwärme von Purpurreihern, in denen einige Graureiher mitfliegen, minutenlang zu sehen von der Burg aus, **Ziesel, Foto Volker Gieskes** im Abendlicht über der großen Lagune, dem Sinoe-See.



Rosa- und Krauskopfpelikan



Neuntöter, Fotos Andreas Kaiser



Ziehende Purpurreiher und Graureiher über dem Sinoe-See, Foto Volker Gieskes

Di. 5. September

Einige wenige Frühaufsteher belohnen sich noch vor dem Frühstück mit einem sehr ergiebigen Spaziergang an den Ortsrand des kleinen Städtchens: Trotz der frühen Morgenstunden tauchen am Himmel ein Paar adulter Seeadler im Parallelgleitflug, ein Rohrweihenmännchen, zwei Kurfangspërber, ein Habicht, ein Schwarzmilan, vier Zwergadler, ein Schreiadler und ein Wanderfalke auf.

Unter den Kleinvögeln ist vor allem die Balkanmeise der Star, aber auch die Herbstsichtung eines Blassspötters ist nicht ohne. Blut- und Buntspechte sind sehr aktiv, nahezu hundert Kernbeißer fliegen in Trupps umher (wohl dank ertragreicher Samenbildung bei der Orientalischen Hainbuche) und ein hier deplazierter Fichtenkreuzschnabel ruft intensiv.

Der heute angesagte Regen bleibt

zwar weitgehend aus, aber der "Wastok" (lipowanisch für den hier

vorherrschenden Nordostwind) bläst recht kräftig. Dennoch ist der heutige Tag



Kurzfangspërber, Foto Andreas Kaiser

in Vadu sehr artenreich (116 Arten). An einem der Absetzbecken lässt sich ein großer Trupp Zwergmöwen beim Fressen und im Wind Gaukeln betrachten, die Jungvögel schön kontrastreich gefärbt, und später entdecken wir hier auch eine juvenile Dünnschnabelmöwe. Im Quellersumpf, wo die Brachschnalben brüten, versammelt sich alles mögliche an Enten und Limikolen.

Die in Mitteleuropa seltenen Teichwasserläufer sind zu viert, ein mittelgroßer Trupp Brauner Sichler fliegt vorbei, einige wenige davon fressen zusammen mit Limikolen und Enten, eine junge Rohrweihe stiftet Unruhe und sitzt dann lange an einem verendeten Vogel, den vorher eine Nebelkrähe für sich in Anspruch genommen hatte. Auf einem Feld steht



eine adulte Baltische Heringsmöwe unter vielen Steppemöwen. Heute ist auch der erste Badetag - das Schwarze Meer hat angenehme 23 Grad und zwischendurch gelingt die Beobachtung einer Schmarotzerraubmöwe.

Brauner Sichler, Fotos Andreas Kaiser

Mi. 6. September

Heute verlassen wir unsere Herberge im türkisch geprägten Babadag und ziehen ins Donaudelta. Am Rand eines Weinberges, der an den großen Babadagwald grenzt, halten wir zum ersten Mal und genießen die Parade von drei jungen Zwergadlern, diesmal alle drei von der hellen Morphe, sowie einem dazu kommenden Schreiadler. Auch ein Pirol fliegt vorbei. Bei der Burgruine von Enisala bietet sich ein großartiges Panorama aus Lagunen, Schilfmeer und Bergwaldgebiet mit angrenzenden Steppenhängen - also ein sehr repräsentativer Querschnitt der Landschaften in der Dobrudscha.



Ein Steinschmätzer und drei Grauammern **Adlerbeobachtung, Foto Martina Kaiser**



Zwergadler, Foto Andreas Kaiser

in einem Weißdornbusch werden unter die verschiedenen Lupen genommen. Wo neulich Flamingos gemeldet waren, finden sich "nur" ca. 80. rastende Löffler nebst vielen Graugänsen und diversen Enten, darunter auch zwei Rostgänse - hier sind sie echt, nicht eingeführt und feral wie bei uns im Westen. Bei Mahmudia geht es nun aufs Linienschiff, das zweieinhalb Stunden über den südlichen Donauarm bis Sfantu Gheorghe fährt. Unterwegs allerlei Reiher, Eisvögel, sehr viele Weißbartseeschwalben, darunter auch einige Weißflügel-Seeschwalben, Bienenfresser, Pirole und mindestens sechs Seeadler.



Juvenile Zwergmöwe auf Insektenfang, Foto Elisabeth Berghoff

Do. 7. September

Auf dem Morgenspaziergang vor dem Frühstück kommen einige auf dieser Reise noch nicht gesehene Arten dazu - in der Dämmerung über dem Ort fliegende Große Brachvögel, Dorngrasmücke, rufende Zwergdommeln und Wasserrallen und eine Schar Schwanzmeisen. Zwei junge Nachtreiher stehen auf einer reetgedeckten Hütte, wo sonst der Steinkauz sitzt, ein Eisvogel sonnt sich im Morgenlicht, Zwergscharben, Knäkenten, Purpurreiher und Sichler sind schon auf Nahrungssuche im Sumpf neben dem Dorf.



Donaumündung bei Sfântu Gheorghe, Foto Annett Gieskes

Am Anfang der heutigen Bootsfahrt genießen wir zunächst die Idylle eines kleinen Seitenkanals mit Seerosen und dem klassischen Galeriewald aus Silberweiden und Pappeln. Hier lässt sich auch eine Blauracke länger beobachten, Grasmücken und Laubsänger, vor allem Fitise, bevölkern das Gebüsch und der Grauspecht macht sich durch seinen Herbstruf bemerkbar.

Dann geht es in die Lagune von Sacalin, einem Nahrungsstreifen südlich der Mündung des Sankt-Gheorgs-Arms. Entlang des Türkenkanals, einem natürlichen Seitenarm der Donau, sind allenthalben lautstark vorbeischießende Baumfalken zu sehen und immer wieder über das Gebiet streifende Seeadler und Rohrweihen.



Baumfalke, Foto Volker Gieskes

In der Lagune rasten massig Wasservögel: Rosa- und Krauskopfpelikane, Brandseeschwalben, Fischmöwen, 10 Schwarzstörche, viele Knäkenten und Watvögel. Beeindruckend ist das Leben auf den stabilen Wassernussteppichen: Grünschenkel, Kampfläufer, Sichler und Bruchwasserläufer suchen hier genauso nach Nahrung wie auf den Schlammflächen, Moorenten tarnen sich erfolgreich zwischen den aufgetürmten Blattrosetten und überall sind die braungelben Tupfen der ansitzenden Rallenreier auf dem satten Grün dieser Schwimmpflanzen zu sehen - einer liefert sich eine spannende Verteidigungsaktion gegen eine aus der Luft mobbende Lachmöwe. Unser Bootsführer lässt uns auch frische Wassernüsse kosten: nachdem die Stachelhülle entfernt ist, schmecken diese angenehm süßlich.



Rallenreier und Weißbartseeschwalbe auf Seerosen, Foto Volker Gieskes

Nachmittags spazieren wir zur nahen Schwarzmeerküste vor dem Dorf. Beim gemütlichen Cappuccino in der Strandbar sind hier allabendlich die nicht enden wollenden Ketten der Kormorane zu sehen, die von der Lagune zu den Schlafplätzen fliegen, daneben gelingen Beobachtungen von Raubseeschwalbe und Schmarotzerraubmöwe - letztere bei ihren üblichen rasanten Attacken auf Brandseeschwalben. In den Ölweiden schnarrt es allenthalben - einer dieser Zwergschnäpper hat sogar rot auf der Brust - daneben Gartenrotschwänze, Neuntöter, Grauschnäpper, Fitise, Klappergrasmücken und Bienenfresser.

Fr. 8. September

Auch heute wird eine längere Bootstour gemacht, diesmal auf dem Tatarenkanal Richtung Norden. Einmal steigen wir (mit Hilfe einer Klapptreppe) auch aus dem Boot und laufen eine Weile auf dem Damm, mit Blick auf die vom Queller jetzt leuchtend rot gefärbten Salzsümpfe seewärts. Neben den üblichen Baumfalken sind heute auch einige Rotfußfalken unterwegs, wir können die sehr unterschiedlichen Kleider von Männchen, Weibchen und Jungvögeln unterscheiden. Diese schmacke, östliche Falkenart ist ein typischer Steppenbewohner und frisst hauptsächlich Großinsekten.

Aus einem der Tümpel fliegt mit rauhem Ruf eine juvenile Zitronenstelze auf, eine der etwas selteneren Arten. Ein unvergesslicher Anblick sind jedoch die insgesamt 28 Schwarzstörche, die von ihrem Schlafplatz aus dem Auwald Richtung Salzsümpfe streifen. Auch hier lassen sich Alt- und Jungvögel an Hand der Schnabelfärbung unterscheiden.



Blauracke, Foto Andreas Kaiser

Am Rand des Kanals gelangen nahe Beobachtungen von Grünschenkel und Seidenreihern. Später biegen wir ins riesige Schilfmeer ein und fahren über den Tatarensee in den großen Roten See. Ein Halt wird gemacht, um die

Nester der Beutelmeisen zu bewundern, deren Bewohner aber recht scheu und nur kurz zu sehen sind, obwohl immer wieder ihr langgezogenes "ziieh" zu hören ist. Auf dem Rückweg blitzt in einem rasant über den Kanal



Zwergschnäpper, Foto Kurt Greiner

fliegenden Starenschwarm etwas Helles auf: "Rosenstar!", ruft der Reiseleiter hektisch vom Bug des Kahns. Auch dies eine nicht alltägliche Erscheinung: Rosenstare brüten zwar in einem Steinbruch in der mittleren Dobrudscha, verlassen aber Europa wie viele der in Südasien überwinternden Vögel sehr früh und sind im Spätsommer kaum noch zu finden.



Grünschenkel am Tatarenkanal, Foto Andreas Kaiser

Sa. 9. September

Frühmorgens steigen wir in ein Schnellboot, das uns bis Murighiol bringt, wo schon unser Busfahrer Valentin wartet. Am Anleger in Sfantu Gheorghe sagen wir dem Schwarzen Meer, einem Rosapelikan und jungen Steppemöwen ade, beide stauben etwas von den heimkehrenden Fischern ab. An Tulcea vorbei geht es nach Westen, durch die hügelige Landschaft der Norddobrudscha. Bei einem Wäldchen aus Orientalischer Hainbuche mit angrenzendem lockerem Bestand aus



Taurische Eidechse, Foto Gabriela Spielmann

Flaumeichen finden wir unter anderem eine Maurische Landschildkröte sowie ein paar Wiedehopfe, Heidelerchen und Balkanmeisen, daneben wieder viele Schmetterlinge, Ödlandschrecken und Taurische Eidechsen.



Junge Steppenmöwen mit Karpfen, Foto Gabriela Spielmann

Im Nationalpark Măcin-Gebirge wandern wir schließlich dreieinhalb Stunden in der beeindruckenden Landschaft wollsackverwitternder Granite, hauptsächlich auf der Suche nach dem Steinrötel. Der war leider nicht zu finden, dafür empfangen uns wieder Schwarzstörche, und zwar direkt auf dem Grat rastend gegen den Himmel wie kleine Menschen anzusehen - ein ungewöhnlicher und unvergesslicher Anblick: **Schwarzstörche im Măcin, Foto Kurt Greiner**



So.10. September

Von Brăila aus starten wir auf die lange Überfahrt in die Karpaten und nach Siebenbürgen, wobei am Vormittag noch an zwei Steppenseen Halt gemacht wird, um wieder Wasservögel zu beobachten. Der Wasserstand dieser Seen, die Überreste eines mesozoischen Meeres sind, schwankt alljährlich und auch jahreszeitlich, in den letzten zehn Jahren leider mit stark abnehmender Tendenz, einige der Seen trocknen mittlerweile im Herbst sogar ganz aus. Daher suchen wir aufgrund von neuen Meldungen erstmal einen dieser stark salzhaltigen Seen in unmittelbarer Nähe zur Großstadt auf - und der erweist sich als absoluter Glückstreffer, was die Menge und Artenfülle betrifft. Hier rasten mehr als 1000 Enten, Blässhühner, Schwäne und vor allem sehr viele Watvögel. Noch einmal können wir aus nächster Nähe und bei gutem Licht die häufigeren Arten vergleichen: Alpen-, Sichel- und Zwergstrandläufer, Sand- und Flussregenpfeifer, Kampfläufer, Dunkelwasserläufer und Rotschenkel, dazu viele rastende Krick- und Knäkenten, Tafel- und Moorenten und über hundert Schwarzhalstaucher.



Sandregenpfeifer, Kampfläufer und Alpenstrandläufer, Foto Kurt Greiner

Der zweite See ist sonst meist uninteressant, jetzt haben sich aber auch hier aufgrund des niedrigen Wasserstands schlammige Ufern gebildet. Jede Menge Löffelenten schlabbern auf der Seefläche, etliche Säbelschnäbler sind versammelt und das Glück ist uns hold: auch zwei juvenile Odinshühnchen lassen sich hier sehr gut beobachten sowie zwei Sanderlinge, auch die hatten wir am Schwarzen Meer verpasst, nun also in der Rumänischen Tiefebene bei bestem Licht. Auf einer Insel im nahezu ausgetrockneten See bei Movila Miresei steht eine Gruppe Großer Brachvögel, von rötlicher Salzlauge umgeben.

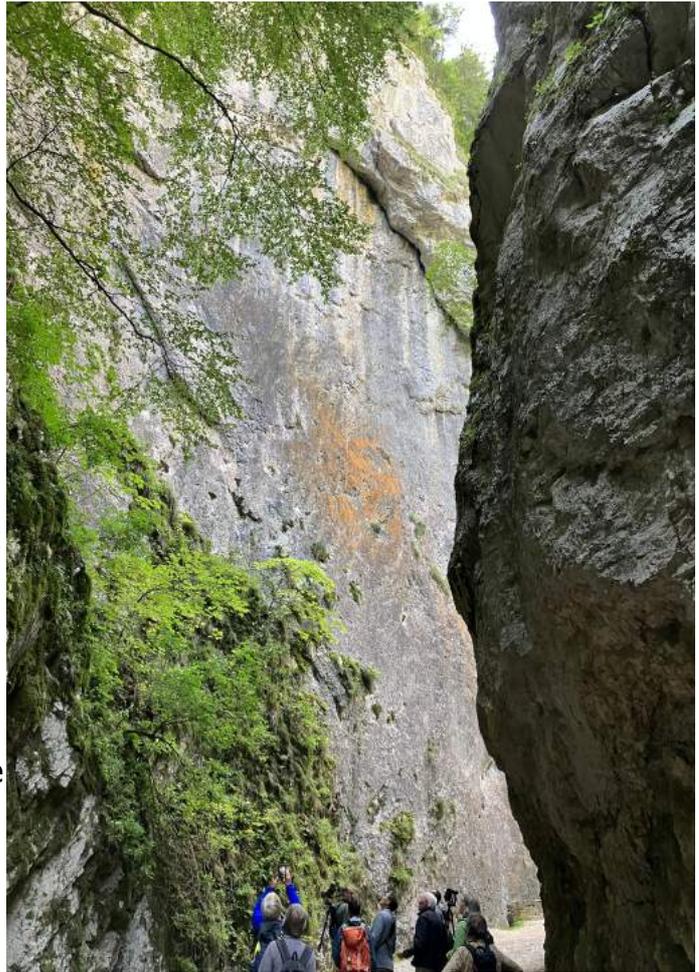
Am Nachmittag überqueren wir die Südkarpaten, um in einer völlig anderen Großlandschaft zu landen - Siebenbürgen ist viel grüner, buschreicher und mitteleuropäischer als der trockene Südosten des Landes, der landschaftlich und auch tiergeografisch eher mit den Steppen Zentralasiens verbunden ist, also ein krasser Gegensatz. In Wolkendorf beziehen wir Quartier in der großzügig angelegten "Sachsenscheune", unserer Pension für die nächsten drei Nächte, mit Garten und Obstbäumen zum morgendlichen Singvogelbeobachten



Drosselrohrsänger, Foto Kurt Greiner

Mo. 11. September

Nach dem Frühstück fahren wir zum Königstein, einem 2200m hohen Kalkmassiv der Südkarpaten mit der berühmten Königsteinnelke als Lokalendemit. Hier wandern wir vier Stunden lang in der Zărnești-Klamm und beobachten aus Mitteleuropa altbekannte Waldarten wie Sumpf- und Weidenmeise, Singdrossel und Gebirgstelze, der Wanderfalke taucht ab und zu auf, ein Tannenhäher wird nur von einer Person gesehen, und die Suche nach dem Mauerläufer bleibt ergebnislos. Dankbarer ist eine Wasseramsel, die sich fotografieren lässt. Die Schlucht hat imposante Felswände und entlang des Forstwegs wird heute kräftig



Zărnești-Klamm, Foto Lisa Hoffmann

botanisiert: Östliche Arten wie die Telekie und der Klebrige Salbei stehen in Blüte, auch ein gelbblühender Eisenhut und die Hirschzunge werden entdeckt. Um die Mittagszeit verbringen wir eine Stunde auf einem Hügel mit extensiver Schafweide und vielen Weißdornbüschen. Von hier aus sehen wir zwei Schreiadler und einen juvenilen Rotfußfalken, der sich mit den ansässigen Turmfalken anlegt. Auch fünf verspätete Weißstörche staksen durch das Grün der gemähten Heuwiesen, nebst sehr vielen Mäusebussarden, die hier auf der



Wasseramsel, Foto Volker Gieskes



Weidenmeise, Foto Kurt Greiner

Jagd sind. Nach Kaffee und Kuchen bei "Jimmy's Corner" fahren wir zur Bärenhütte in einem abgesperrten Tälchen. Nicht weniger als 8 erwachsene Braunbären erscheinen und wir werden Zeuge einer kurzen aber spektakulären Auseinandersetzung zwischen dem stärksten Männchen und einem anderen, das ihm zu nahe kam. Auch ein Fuchs und diverse Eichelhäher und Rotkehlchen hüpfen zwischen den Bären herum. Am Bach wird noch ein Eisvogel - hier im Gebirge - gesehen.



Braunbär, Foto Kurt Greiner

Di. 12. September

Heute fahren wir nach Sinaia, von wo aus wir morgens in einem alten Buchen-Weißtannen-Mischwald aufwärts wandern, später geht es mit der Gondel bis aufs 2000 m hohe Bucegi-Plateau.

Gleich am Ortsrand von Sinaia macht ein Gimpel rufend auf sich aufmerksam, drei Baumfalken sind ebenfalls lautstark unterwegs, vermutlich eine ansässige Familie.

Goldhähnchen beider Arten, Baumläufer und Meisen aller Couleurs begleiten uns auf beim Aufstieg, auch



Bergpieper, Foto Kurt Greiner

eine Haubenmeise wird gesehen und ein einzelner Fichtenkreuzschnabel fliegt vorbei (hier in seinem "richtigen" Lebensraum, nachdem wir zwei Beobachtungen in der Dobrudscha hatten!).

Auf dem Plateau spazieren wir um den Furnica-Gipfel herum (2100 m), natürlich auf der Suche nach der Balkan-Ohrenlerche. Diese gestaltet sich schwierig und letztlich werden davon zwei recht flüchtig gesehen. Die Sicht von hier oben ist aber wunderschön und sowohl



Flora (Siebenbürgische Alpenrosen, Bulgarischer Kreuzenzian, noch einige blühende Anemonen) als auch die Mikrofauna in Form von flugunfähigen, kräftig grün leuchtenden Gebirgsschrecken und stridulierenden Männchen der Wantschaftschrecke, geben was her. Allenthalben fliegen Bergpieper auf oder suchen zwischen den Alpenrosen nach Nahrung.



Unterwegs im Bucegi-Gebirge, Foto Thomas Kolb

Nach einem Mittagessen bei der Mittelstation fahren wir nun in die Hochebene nordöstlich von Kronstadt und besuchen die von Siebenbürger Sachsen stark befestigte Kirchenburg von Tartlau (rum. Prejmer). Im Burghof finden wir Mauserfedern einer Waldohreule. In der Tartlauer Gegend werden auch noch ein junger Habicht und zwei Schreiadler sowie drei Rohrweihen gesehen. Anschließend besuchen wir die Altstadt von Kronstadt (rum. Braşov) mit der Schwarzen Kirche. Kurz vor Wolkendorf fliegt eine Turteltaube vorbei.

Mi. 13. September

Unser Flug geht um die Mittagszeit, daher fahren wir von Wolkendorf übers Prahovatal direkt zum Flughafen nach Bukarest. Bei einer Kaffeepause, die wir nahe bei Ploieşti machen, gibt es nochmal die Gelegenheit, einige Haubenlerchen auf dem Gelände der Tankstelle zu beobachten.

Liste der beobachteten Vogelarten:

Haubentaucher	Graugans
Schwarzhalstaucher	Rostgans
Zwergtaucher	Brandgans
Kormoran	Schnatterente
Zwergscharbe	Krickente
Rosapelikan	Stockente
Krauskopfpelikan	Spießente
Zwergdommel	Knäkente
Nachtreiher	Löffelente
Rallenreiher	Tafelente
Seidenreiher	Moorente
Silberreiher	Reiherente
Graureiher	Seeadler
Purpureiher	Schreiadler
Schwarzstorch	Zwergadler
Weißstorch	Rohrweihe
Sichler	Sperber
Löffler	Kurzfangsperber
Höckerschwan	Habicht

Mäusebussard	Sumpfläufer
Adlerbussard	Kampfläufer
Schwarzmilan	Zwergmöwe
Turmfalke	Lachmöwe
Rotfußfalke	Dünnschnabelmöwe
Baumfalke	Schwarzkopfmöwe
Wanderfalke	Fischmöwe
Rebhuhn	Steppenmöwe
Fasan	Mittelmeermöwe
Wasserralle	Heringsmöwe
Teichhuhn	Schmarotzerraubmöwe
Blässhuhn	Lachseeschwalbe
Austernfischer	Raubseeschwalbe
Stelzenläufer	Brandseeschwalbe
Säbelschnäbler	Zwergseeschwalbe
Rotflügel-Brachschwalbe	Flusseeschwalbe
Flußregenpfeifer	Weißbart-Seeschwalbe
Sandregenpfeifer	Weißflügel-Seeschwalbe
Kiebitzregenpfeifer	Straßentaube
Kiebitz	Ringeltaube
Bekassine	Türkentaube
Uferschnepfe	Turteltaube
Großer Brachvogel	Kuckuck
Dunkelwasserläufer	Steinkauz
Rotschenkel	Eisvogel
Teichwasserläufer	Bienenfresser
Grünschenkel	Blauracke
Waldwasserläufer	Wiedehopf
Bruchwasserläufer	Grünspecht
Odinshühnchen	Grauspecht
Sanderling	Schwarzspecht
Zwergstrandläufer	Buntspecht
Temminckstrandläufer	Blutspecht
Sichelstrandläufer	Haubenlerche
Alpenstrandläufer	Heidelerche

Feldlerche	Klappergrasmücke
Balkan-Ohrenlerche	Wintergoldhähnchen
Uferschwalbe	Sommergoldhähnchen
Rauchschwalbe	Grauschnäpper
Rötelschwalbe	Trauerschnäpper
Mehlschwalbe	Halsbandschnäpper
Brachpieper	Zwergschnäpper
Baumpieper	Bartmeise
Rotkehlpieper	Schwanzmeise
Bergpieper	Balkanmeise
Bachstelze	Sumpfmeise
Schafstelze	Weidenmeise
Zitronenstelze	Tannenmeise
Gebirgstelze	Haubenmeise
Wasseramsel	Blaumeise
Zaunkönig	Kohlmeise
Heckenbraunelle	Kleiber
Rotkehlchen	Waldbaumläufer
Nachtigall	Beutelmeise
Hausrotschwanz	Pirol
Gartenrotschwanz	Neuntöter
Braunkehlchen	Eichelhäher
Steinschmätzer	Elster
Amsel	Dohle
Wacholderdrossel	Saatkrähe
Singdrossel	Nebelkrähe
Blassspötter	Kolkrabe
Rohrschwirl	Star
Teichrohrsänger	Rosenstar
Drosselrohrsänger	Haussperling
Fitis	Feldsperling
Zilpzalp	Buchfink
Waldlaubsänger	Fichtenkreuzschnabel
Mönchsgrasmücke	Grünfink
Dorngrasmücke	Stieglitz

Erlenzeisig
Gimpel
Kernbeißer

Rohrammer
Grauammer

andere Tier- und Pflanzenarten (Auswahl):

Abendsegler

Ziesel

Rotfuchs

Goldschakal

Reh

Braunbär

Ringelnatter

Balkan-Springnatter

Sumpfschildkröte

Maurische Landschildkröte

Seefrosch

Laubfrosch

Meeräsche

Steppen-Maulwurfsgrille

Sumpfgrippe

Gottesanbeterin

Kardinal

Steppen-Gelbling

Windenschwärmer

Steppen-Sonneneule

Pontischer Beifuß

Wassernuss

Klebriger Salbei

Telekie

Bulgarischer Kreuzenzian

Siebenbürgische Alpenrose



Seidenreiher, Foto Kurt Greiner